Z Herz- Thorax- Gefäßchir 2014 · 28:301–302
DOI 10.1007/s00398-014-1110-y
Online publiziert: 23. Oktober 2014
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2014

T. Doenst¹ · K. Klak² · K. Kallenbach³ · J. Cremer⁴

¹ Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, Universitätsklinikum Jena

² Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie,
Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum Bergmannsheil, Bochum

³ Klinik für Herzchirurgie, Universitätsklinikum Heidelberg

⁴ Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Kiel

„Train – treat – teach – improve“ bei der Fokustagung Herz 2014

Weit mehr als nur ein weiterer Kongress

Es ist das Charakteristikum des „Neugierigen“, nach dem „Warum“ zu fragen. Es ist das Charakteristikum des „erfolgreichen Neugierigen“, das Warum zu erfragen und auf die Antwort zu handeln (Autor: unbekannt).

Am 3. Novemberwochenende (21.–23.11.2014) veranstalten die Deutsche Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie e. V. (DGTHG) und die Deutsche Gesellschaft für Kardiotechnik e. V. (DGfK) erneut gemeinsam die 6. Fokustagung Herz und die 43. Kardiotechnikertagung. Warum Kardiotechniker und Herzchirurgen gemeinsam eine Tagung veranstalten, sollte selbsterklärend sein. Kaum irgendwo anders ist das „Hand-in-Hand“-Arbeiten so „überlebenswichtig“ wie hier. Aber Sie könnten fragen, warum Sie an diesem Kongress teilnehmen sollten? Wenn Sie neugierig sind, dann lesen Sie weiter.

» Das „TEAM“ spielt bei zunehmender Spezialisierung eine immer größere Rolle

Wir haben das Format des Kongresses komplett überarbeitet. Wir haben den „Fokus“ auf die Grundlagen unserer Fachgebiete gelegt und wollen mit dem Kon-

gress ein Sprungbrett v. a. für die jüngeren Kollegen zum Eintauchen in die aktuellen Themen, Probleme und Kontroversen der Herzmedizin liefern. Das Motto „train– treat – teach – improve“ reflektiert dieses Ziel. Nur ein System, in dem Können trainiert und vermittelt wird, kann sich langfristig immer weiter verbessern, und das „TEAM“ spielt bei zunehmender Spezialisierung eine immer größere Rolle. Diesem Gedanken wollen wir in Nürnberg folgen. Was an dieser Tagung anders und neu ist, und warum sich eine Teilnahme lohnt, können Sie an den folgenden 7 Gründen ablesen:

1. Es gibt Updates zu den aktuellen Themen der kardiovaskulären Medizin in Form von State-of-the-Art-Vorträgen. Der Spezialisierungsgrad unseres Fachbereichs hat eine enorme Dimension erreicht. Auf den großvolumigen Kongressen ist es daher häufig schwer (v. a. für den Nachwuchs oder den Neuling in einem Gebiet), dem Inhalt zu folgen oder einen Überblick über ein Themengebiet zu erhalten. Unsere State-of-the-Art-Vorträge liefern dem Zuhörer praktisch eine Essenz der aktuellen Diskussion und einen profunden Überblick über das Thema. Sie bereiten sich somit auch für die Teilnahme an hochspezialisierten Veranstaltungen vor. Es fällt Ihnen

danach leichter, Entwicklungen nachzuvollziehen und aktuelle Kontroversen zu verstehen. „Sie können mitreden“.

2. Klare Übersicht und kurze Wege. Die lokalen Begebenheiten und das kleinere Format der Tagung sind ein klarer Vorteil. Es ist leicht, die Übersicht zu behalten. Aufgrund der speziellen Programmgestaltung und der kurzen Wege ist es z. B. möglich, praktisch allen State-of-the-Art-Vorträgen beizuwohnen.

3. Festigung der Wissensbasis, um an Innovationen aktiver teilnehmen zu können. Das Umfeld der Kardiotechnik und der Cardiochirurgie befindet sich im Moment im rasanten Wandel. Das Kerngeschäft der konventionellen Chirurgie erscheint aber auf absehbare Zeit relativ stabil zu bleiben. Man erkennt dies z. B. an der DGTHG-Statistik, die eine recht stabile Zahl für Eingriffe mit der Herz-Lungen-Maschine über die letzten Jahre ausweist. Die derzeitige Entwicklung [mit „transcatheter aortic valve implantation“ (TAVI), extrakorporaler Membranoxygenierung (ECMO), „extracorporeal life support“ (ECLS) und Co.] ist also eine Möglichkeit, sich mit neuen Perspektiven weiterzuentwickeln. Da die alten Anforderungen aber bleiben, wachsen die Herausforderungen. Wer eine solide Basis zu

Wissen und Können im Kerngeschäft aufweist, kann, darauf aufbauend, die neuen Perspektiven erkunden und erarbeiten. Dieser Erkenntnis haben wir Rechnung getragen: Die State-of-the-Art-Vorträge sind inhaltlich an die Innovationen angepasst; es gibt Workshops mit der Möglichkeit für jeden, die neuen Techniken am Simulator oder Modell selbst auszuführen (TAVI-Workshops, Nahtkurse) und Workshops, die ohne Erwartungshaltung grundlegende Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln („Wie halte ich einen Vortrag?“ „Wie schreibe ich ein Manuskript?“). Letzteres ist z. B. auch äußerst hilfreich für die erfolgreiche, aktive Teilnahme an Kongressen und Tagungen. Hier bekommen Sie die Grundlagen von Experten vermittelt.

4. „Hands-on“ bei TAVI und konventioneller Klappenchirurgie in speziellen Workshops – Fokus auf Technik und persönlicher Bewertung. Es ist die besondere Eigenheit der Herzchirurgie, dass der Kontakt mit der eigentlichen operativen Tätigkeit erst spät in der Weiterbildung stattfindet. Das hat viele gute Gründe, v. a. aber die mögliche Konsequenz für den Patienten. Wir haben daher Workshops an Simulator und Schweineherz organisiert, in denen die Möglichkeit besteht, die operativen Techniken auch schon früh praktisch zu erlernen und anzuwenden. Das Besondere dieser Kurse ist aber, dass die Diskussion der OP-Techniken im Vordergrund stehen und dass Ihre Arbeit im Anschluss von einem „Profi“ bewertet wird. Sie bekommen also ein direktes Feedback zu Ihrem Können und Talent.

5. Gemeinsame Kursteilnahme von allen Berufsgruppen (Klappenchirurgie für Nichtärzte, Herz-Lungen-Maschine-Simulation, „basic science workshops“). Wie bei einer echten Herzoperation arbeiten wir auch hier gemeinsam. Viele Workshops sind so gestaltet, dass die Grunderfahrung für eine Teilnahme unerheblich ist. Man muss z. B. keine Klappenoperation durchgeführt haben, um an einem Nahtkurs teilnehmen zu können. Trotzdem kann sich der erfahrenere Teilnehmer hier parallel komplexeren Eingriffen widmen. Die Kurse betonen den individuellen Bezug von Trainer und Trai-

nee, sowohl bei den „Hands-on“- als auch bei den „Head-on“(Basic-science)-Workshops, einschließlich der oben angesprochenen persönlichen Bewertung. Es ist gewünscht, dass der Arzt in der chirurgischen Ausbildung genauso teilnimmt wie der Kardiotechniker oder der Student.

6. Ideale Plattform für Arbeitstreffen der Arbeitsgruppen der Gesellschaften. Wie auch im letzten Jahr ist die Tagung ein idealer Treffpunkt der Arbeitsgruppen, um die im Februar beschlossenen Projekte „voranzubringen“. Hierfür haben wir wieder Platz geschaffen. In diesem Jahr wird es zusätzlich zu diesen Treffen eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme in der Herzchirurgie geben, die von der AG Basic Science organisiert wird.

7. Exzellente Industrieausstellung mit „Dalli-Klick“-Lunchsymposium – (Er-)kennen Sie die neuen Produkte? Ein derart produktorientiertes Fach wie die Herzchirurgie hat naturgemäß enge Verbindungen zur Industrie. Dies reflektiert sich auch in diesem Jahr durch eine attraktive Industrieausstellung. Sie haben hier die Möglichkeit, einfach und direkt mit den Vertretern der verschiedenen Firmen in Kontakt zu treten. Wir haben aber auch ein Novum und absolutes Highlight etabliert: ein „unkonventionelles, interaktives Lunchsymposium“ im Herzen des Kongresses, ein „herzmedizinisches Dalli-Klick“. Neben dem Gewinn an Wissen für alle können die Sieger auch noch einen echten Gewinn mit nach Hause nehmen. In jedem Fall soll es Spaß machen, und das gilt für den gesamten Kongress.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Prof. Dr. T. Doenst

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. T. Doenst
Klinik für Herz- und
Thoraxchirurgie,
Universitätsklinikum Jena
Erlanger Allee 101, 07747 Jena
doenst@med.uni-jena.de

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. T. Doenst, K. Klak, K. Kallenbach, J. Cremer geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.